



SCHAM LOS

Eine Spurensuche
in Form
eines Zyklus

September 2024
bis
Juni 2025

Psychoanalytisches
Seminar
Luzern

psychoanalyse-luzern.ch

Die Wangen glühen, man senkt den Blick, knetet die Hände und spürt eine Hitze – man würde am liebsten unsichtbar werden. In den Boden versinken, dem Blick der anderen entzogen. Man schämt sich. Schämt sich die eine Person, fühlt sich die andere in der Situation oft unwohl, von der Scham schier angesteckt.

Scham – ist es das Gefühl einer Schwäche, vor den Anderen nicht bestehen zu können? Dem Blick der Anderen ausgeliefert zu sein? Als Gefühl einer Schwäche auch ein Hinweis auf Ohnmacht und Abhängigkeit? Oder ist Scham das intensive Gefühl der Selbst-Wahrnehmung? Im Moment der Scham spüre ich mich als Individuum, einzigartig und nicht zugehörig?

Scham entsteht mit der Wahrnehmung, dass eine andere Person mich wahrnimmt, eine Interaktion nicht nur der Blicke, Reaktionen und gar körperlichen Symptomen, sondern auch der inneren Prozesse und der gesellschaftlichen Bewertungen, wofür man sich denn zu schämen hat.

Scham und Beschämung, Scham und Schuld – und öfters auch das Fremdschämen – ereignen sich im Sozialen, also in einem öffentlichen Raum *und* im subjektiven Erleben, also intrapsychisch.

Scham scheint eine gewichtige, mehrdimensionale Funktion innezuhaben: Sie schützt vor dem Triebhaften und sichert Selbstachtung, sie gewährleistet soziale Normen und fundiert Zivilisatorisches.

Diese Gleichzeitigkeit von gesellschaftlichen (also sozialen) und inneren (also subjektiven) Prozessen ist grundlegend psychoanalytisch. Wie lassen sich denn Schamgrenzen beschreiben? Wo sind diese Schnittstellen zwischen dem Individuellen und dem Gesellschaftlichen? Wie verhält es sich mit der Normierung durch Scham? Und warum denkt man Scham unmittelbar mit Schuld zusammen und Fremdschämen mit Distanzierung und Häme?

Die Psychoanalyse selbst verstehen wir als schamlos; sie macht weder vor der Gesellschaft eine Unterwerfungsgeste noch vor Literatur, Kunst oder anderen Wissenschaften halt. Sie versteht sich interdisziplinär, skeptisch, neugierig und aufklärend. Daran halten wir mit diesem Zyklus fest!

Eine Spurensuche.

IREN MEIER

Vortrag

Ein Land im Krieg ist nicht nur eine Welt in Scham

Ein Land im Krieg ist nicht nur eine Welt in Trauer, Verzweiflung, Wut und Hass. Es ist auch eine Welt, in der die Lebenskraft des Menschen wächst und seine Fähigkeit zum Mut und zur Liebe. Auch über Abgründe wölbt sich der Himmel. Als Journalistin in solchen Regionen und Zeiten unterwegs zu sein, ist zugleich schwer und schön. Und es verlangt Präsenz. Zuhören, hinschauen, aushalten, Zeugin sein und Stimme für die, die keine haben.

Die Menschen in Kriegs- und Krisengebieten erleben viele Situationen, in denen sie Scham empfinden. Auch die Journalistin erfährt sie. Aber die Scham versteckt sich meist im Schatten der anderen Emotionen, sie wird kaum benannt. Warum nicht? Und wie ist es in fremden Kulturen und Welten, die vom Krieg verschont bleiben?

IREN MEIER – Auslandskorrespondentin für Radio DRS/SRF in Osteuropa/Balkan von 1992 bis 2001 mit Sitz in Prag und Belgrad. Und für den Nahen Osten von 2004 bis 2012 in Beirut. Danach bis zur Pensionierung 2018 für die Türkei und den Iran.

«Lesen und Schreiben sind seit der Kindheit meine Welt. Und die Sehnsucht nach der Fremde, dem Anderen. Nach dem weiten Horizont. Die Welt erfragen. Journalismus ist der schönste Beruf, um diese Sehnsucht zu stillen. Ich lernte ihn bei den Printmedien, analog, als man in der Setzerei noch die Druckerschwärze roch. Und dann beim Radio, dem sinnlichsten Medium. Wo sich die Hörer:innen ihre eigenen Bilder machen, wo aus Stimmen ganze Welten entstehen.»

FR 18.10.2024	20:00 UHR	im Festsaal im Zöpfl 3 Luzern
---------------	-----------	-------------------------------------

MARTIN SCHÜRZ

Vortrag

Zur Scham der Armen und Reichen

Menschen in Armut werden regelmässig beschämt. Gerne wird ihnen unterstellt, dass sie eigenverantwortlich in Notlagen geraten seien. Und oft wird ihre Armut als Ergebnis von Faulheit und fehlender Motivation verstanden. Soziale Beschämung armer Menschen erhöht deren Ängste. Die Stigmatisierung verschärft ihre soziale Ausgrenzung und trägt zu Depressionen bei.

Vermögenden Menschen wird zuweilen in kritischer Absicht Schamlosigkeit zugeschrieben. Sie würden mit Luxuskonsum protzen und sich etwa nicht um die Klimaschädlichkeit ihrer Flüge in Privatjets kümmern. Doch erstens ist dieser Beschämungsversuch eingeeengt auf die Verwendung ihres Reichtums und zweitens mag er zu einem Mehr an Demut und Altruismus beitragen. So gibt es Vermögende, die einen bescheidenen Lebensstil pflegen und grosszügig spenden. Hier trägt Scham, anders als bei Armen, zu einer sozialen Einbindung bei.

Der Tod ist der grosse Gleichmacher von Arm und Reich, doch hinsichtlich Scham, Beschämung und Schamabwehr finden sich beträchtliche Unterschiede. Superreiche suchen durch Vererbung, Landerwerb, und seit kurzem auch mittels Investitionen in Projekte zur *Abschaffung des Todes*, der narzisstischen Kränkung der Endlichkeit zu entkommen. Sie verfolgen *Strategien der Unsterblichkeit*, um sich der Scham zu verweigern

MARTIN SCHÜRZ lebt in Wien. Sein Werk *Überreichtum* (Campus, 2019) wurde 2019 mit dem Bruno-Kreisky-Preis für das politische Buch ausgezeichnet. *Angst und Angstmacherei. Für eine Wirtschaftspolitik, die Hoffnung macht* (Paul Zolnay, 2022), gemeinsam mit Markus Marterbauer verfasst, erschien 2022. Er arbeitet als Vermögensforscher in der Forschungsabteilung der österreichischen Nationalbank und als Psychotherapeut in einem Ambulatorium mit traumatisierten Kindern.

FR 29.11.2024	20:00 UHR	Hotel Schweizerhof Schweizerhofquai Luzern
---------------	-----------	---

BRIGITTE BOOTHE

Vortrag

Kluge Scham — verstörende Beschämung

FR 24.01.2025	20:00 UHR	im Festsaal im Zöpfl 3 Luzern
---------------	-----------	-------------------------------------

Fallseminar
mit Brigitte Boothe

SA 25.01.2025	10:00 – 12:00 UHR	Waldstätterhof Zentralstrasse 4 Luzern
---------------	-------------------	--

Am Fallseminar können nur psychotherapeutische oder psychiatrische Fachpersonen teilnehmen. Anmeldung bis 10. Januar 2025 an schamlos@psychoanalyse-luzern.ch

In der biblischen Genesisgeschichte drängt sich der Affekt der Scham gleich zu Beginn in den Vordergrund. Mit all seinen verschiedenen Ausprägungen und komplexen Verschränkungen. Der Blick von aussen, von Gott, der die Scham bei den beiden Paradiesbewohnern entstehen lässt. Mit den bekannten Folgen. Das Paradies wird Vergangenheit. Die Schuldfrage begleitet das Geschehen. Neben der Erzählung von Kain und Abel findet sich die Dramaturgie der Beschämung in anderen bis heute einflussreichen Geschichten des Alten Testaments. Und wie steht es mit der Blossstellung als Waffe, die einst in der neutestamentlichen Passionserzählung von zentraler Bedeutung war, und heute in Politik und Kriegsführung, im Zeitalter der elektronischen Medien, grausame Macht entfaltet?

BRIGITTE BOOTHE ist Psychoanalytikerin. Vor ihrer Emeritierung 2013 bekleidete sie den Lehrstuhl für klinische Psychologie am Psychologischen Institut der Universität Zürich. Ihre Forschungs- und Interessensgebiete waren/sind Traumdeutungen, Sprache und Psychoanalyse, und vor allem das erzählende Ich. Gegenwärtig arbeitet sie in eigener Praxis in Zürich.

Ausgewählte neuere Publikationen:

Boothe, B. (2023). *Selbstpreisgabe, Selbstschutz und die Dynamik der Reue*. In: J. Wolff, R. A. Klein, P. Ebert, R. Nagel, H. Soppel (Hrsg.). *Der Zweite – Christus denken*. (S. 237–262). Hermeneutische Untersuchungen zur Theologie 91. Tübingen: Mohr Siebeck.

Boothe, B. (2023). *Bartleby oder das Bildnis des Anwalts als Menschenfreund*. In H. Hierdeis (Hrsg.). *Bartlebys fantastische Macht. Psychoanalytische Essays zu Herman Melvilles literarischer Figur*. (S. 97–116). Giessen: Psychosozial-Verlag.

Boothe, B. (2023). *Gewalt statt Liebe – Liebe statt Gewalt. Eine Rehabilitierung des ödipalen Liebesmodells*. In: *conexus Liebe und Hass* 6/1 2023, S. 134–152. Open Publishing Environment.

RAHMEN		
FACHLEKTÜRE THOMAS AUCHTER (2013)		
Gesichter der Scham. Eine psychoanalytische Einführung.		
DI 03.09.2024	19:30 UHR	Waldstätterhof Zentralstrasse 4 Luzern
Der Text wird nach der Anmeldung an die Teilnehmer:innen verschickt. Anmeldung bis 19. August 2024 an schamlos@psychoanalyse-luzern.ch		
FACHLEKTÜRE TILL BASTIAN MICHA HILGERS (1990)		
Die Trennung von Scham und Schuld am Beispiel der Genesis		
MO 13.01.2025	19:30 UHR	Waldstätterhof Zentralstrasse 4 Luzern
Der Text wird nach der Anmeldung an die Teilnehmer:innen verschickt. Anmeldung bis 6. Januar 2025 an schamlos@psychoanalyse-luzern.ch		
PROGRAMM		

DAS PSYCHOANALYTISCHE SEMINAR LUZERN (PSL)

wurde am 17. Januar 1992 von über dreissig Anwesenden in der Absicht gegründet, in Luzern ein Forum der permanenten Auseinandersetzung mit der auf Sigmund Freud zurückgehenden Psychoanalyse zu schaffen. Wir verstehen dieses Forum als Ort, wo die Psychoanalyse in ihrer Vielseitigkeit (wieder-)entdeckt, diskutiert und weiterentwickelt werden kann. Das PSL will sich nicht auf eine therapeutische Sichtweise reduzieren, sondern sich durch verschiedene Pforten an die Sphinx und ihr Rätsel heranwagen. «Die Psychoanalyse begann als eine Therapie, aber nicht als Therapie wollte ich sie Ihrem Interesse empfehlen, sondern wegen ihres Wahrheitsgehalts, wegen der Aufschlüsse, die sie uns gibt über das, was dem Menschen am nächsten geht, sein eigenes Wesen, und wegen der Zusammenhänge, die sie zwischen den verschiedensten seiner Betätigungen aufdeckt» (Freud). Dabei will sich das PSL auf den Spuren des Kulturkritikers Freud auch der Analyse des gegenwärtigen «Unbehagens in der Kultur» nicht verschliessen. Aus diesen Gründen wurde beschlossen, dass ein Interesse an der Psychoanalyse und der Auseinandersetzung mit ihr das einzige Mitgliedschaftskriterium des PSL darstellt. Andererseits bedeutet dies, dass das PSL keine Ausbildungsstätte im üblichen Sinne ist, und die Mitgliedschaft noch keinen Qualifikationsausweis darstellt. Im Bewusstsein der Gefahr der Erstarrung einer Institution möchten wir die Institutionalisierung auf ein Minimum beschränken und auf formale Hierarchien verzichten (Prinzip der demokratischen Selbstverwaltung). Die entstehenden Organisationsformen des Seminars sollen daher stets auch hinterfragt werden können.

Für den Zyklus verantwortlich zeichnen sich:

KURT KOCH ist Psychoanalytiker. Er arbeitet in einer Praxisgemeinschaft in Luzern. → praxis-kurt-koch.ch

IRENE PASSWEG ist Psychoanalytikerin. Sie arbeitet in eigener Praxis in Luzern. → psychotherapie-passweg.ch

LISA SCHMUCKLI ist Psychoanalytikerin und Philosophin. Sie arbeitet in einer Praxisgemeinschaft in Luzern. → lisaschmuckli.ch

Alle Drei sind Mitglied des Psychoanalytischen Seminars Luzern. → schamlos@psychoanalyse-luzern.ch

SCHAM LOS

Eine Spurensuche
in Form eines Zyklus
September 2024
bis Juni 2025

Psychoanalytisches
Seminar Luzern
psychoanalyse-luzern.ch

DI 03.09.2024	19:30 UHR	Waldstätterhof Zentralstrasse 4 Luzern		Fachlektüre Thomas Aucher: Gesichter der Scham
FR 18.10.2024	20:00 UHR	im Festsaal im Zöpfl 3 Luzern	IREN MEIER	Vortrag Ein Land im Krieg ist nicht nur eine Welt in Scham
FR 29.11.2024	20:00 UHR	Hotel Schweizerhof Schweizerhofquai Luzern	MARTIN SCHÜRZ	Vortrag Zur Scham der Armen und Reichen
MO 13.01.2024	19:30 UHR	Waldstätterhof Zentralstrasse 4 Luzern	Diese Doppelseite gehört an Ihren Kühlschrank. Einfach aus dem Heft lösen.	Fachlektüre Till Bastian und Micha Hilgers: Die Trennung von Scham und Schuld am Beispiel der Genesis
FR 24.01.2025	20:00 UHR	im Festsaal im Zöpfl 3 Luzern		Vortrag Kluge Scham – verstörende Beschämung
SA 25.01.2025	10:00 – 12:00 UHR	Waldstätterhof Zentralstrasse 4 Luzern	BRIGITTE BOOTHE	Fallseminar
DI 04.02.2025	19:30 UHR	Waldstätterhof Zentralstrasse 4 Luzern		Filmabend Frankenstein (1931) von James Whale mit Boris Karloff
FR 14.02.2025	19:00 UHR	stattkino Luzern	ELISABETH BRONFEN	Vortrag und Filmabend Ohne Scham auf der Kinolein- wand. Film: «Poor Things»
MI 19.3.2025	19:30 UHR	Waldstätterhof Zentralstrasse 4 Luzern		Literaturabend Claire Keegan: Das dritte Licht
FR 28.03.2025	20:00 UHR	im Festsaal im Zöpfl 3 Luzern	JUDITH HERMANN	Lesung – Gespräch – Diskussion Wir hätten uns alles gesagt. Alles?
FR 09.05.2025	20:00 UHR	im Festsaal im Zöpfl 3 Luzern	CÉCILE LOETZ JAKOB MÜLLER	Vortrag Die Scham und ihre Masken
SA 10.05.2025	10:00 – 12:00 UHR	Waldstätterhof Zentralstrasse 4 Luzern		Fallseminar
FR 13.06.2025	20:00 UHR	weinrausch St. Karli-Strasse 13c Luzern	KURT KOCH IRENE PASSWEG LISA SCHMUCKLI	Abschlussfest SCHAM LOS – am Ende

Details und Anmeldung unter psychoanalyse-luzern.ch

EINTRITTSPREISE

Vorträge

CHF 20 (regulär)

CHF 10 (Student:innen)

Eintritt frei für PSL-Mitglieder,
KulturLegi und HelloWelcome

Filmabend

mit Elisabeth Bronfen im stattkino

CHF 18 (regulär)

CHF 15 (reduziert)

Fallseminare

CHF 40

Eintritt frei für PSL-Mitglieder

An den Fallseminaren können nur psychotherapeutische
oder psychiatrische Fachpersonen teilnehmen.

Der Zyklus-Pass – eine Unterstützungsidee

Mit dem Passepartout haben Sie freien Zugang
zu allen Vorträgen und zum Filmabend.

CHF 250 (regulär)

CHF 100 (Student:innen)

Abschlussfest

CHF 50

SPENDEN

ans Psychoanalytischen Seminar Luzern sind willkommen.

IBAN CH56 0900 0000 6000 4269 0, lautend auf:

Psychoanalytischen Seminar Luzern, 6000 Luzern

RAHMEN

LITERATURABEND CLAIRE KEEGAN

Das dritte Licht
(Steidl 2013/2022)

MI 19.03.2025

19:30 UHR

Waldstätterhof
Zentralstrasse 4
Luzern

Anmeldung bis 6. März 2025 an schamlos@psychoanalyse-luzern.ch

FILMABEND JAMES WHALE MIT BORIS KARLOFF

Frankenstein
(1931)

DI 04.02.2025

19:30 UHR

Waldstätterhof
Zentralstrasse 4
Luzern

«Poor Things», den wir am 14. Februar im stattkino nach dem
einführenden Vortrag von Elisabeth Bronfen sehen werden, wurde
von vielen als die feministische Version von *Frankenstein* (1931)
bezeichnet. Wir wollen *Frankenstein* (noch einmal) sehen. Anmel-
dung bis 6. Januar 2025 an schamlos@psychoanalyse-luzern.ch

PROGRAMM

ELISABETH BRONFEN

Vortrag und Filmabend

Ohne Scham auf der Kinoleinwand

Nach dem Vortrag von Elisabeth Bronfen
schauen wir

«Poor Things» von Giorgos Lanthimos

FR 14.02.2025	19:00 UHR	stattkino Luzern
---------------	-----------	------------------

Das Gefühl von Scham kann auf der Kinoleinwand eine Vielzahl an Formen annehmen, die die Zuschauer:innen zwischen Distanz und Identifikation oszillieren lassen. In dem Vortrag werden verschiedene Heldinnen dargeboten, die, indem sie das Schamgefühl verletzen, ambivalente Emotionen bei uns erzeugen. Wir können uns daran erfreuen, wie ein zum Sündenbock deklarerter weiblicher Star in dem Musical *Singing in the Rain* während der Premiere ihres ersten Tonfilms von ihrem männlichen Co-Star öffentlich beschämt wird. Wir können mit der namenlosen Heldin in Hitchcocks Thriller *Rebecca* mitleiden, deren schamhaftes Verhalten als masochistische Lust ausgestellt wird. Wir können verstört teilnehmen an einer Szene in dem Melo *Imitation of Life* von Douglas Sirk, in der eine Tochter sich bewusst unanständig benimmt, damit sich ihre Mutter für ihr peinlich empfundenen Auftreten schämen muss. Oder wir können erstaunt und zugleich begeistert Emma Stones Bella zusehen, wie sie in dem Schauer-märchen *Poor Things* von Lanthimos ungehemmt ihre Schamlosigkeit genießt.

ELISABETH BRONFEN ist emeritierte Professorin für Anglistik, Kulturkritikerin und Literaturwissenschaftlerin, Autorin und Kuratorin. Sie hat zahlreiche Bücher publiziert, beispielsweise: *Nur über ihre Leiche. Tod, Weiblichkeit und Ästhetik* (Kunstmuseum, 1994); *Heimweh: Illusionsspiele in Hollywood* (Volk & Welt, 1999); *Tiefer als der Tag gedacht. Eine Kulturgeschichte der Nacht* (Hanser, 2008); *Hollywoods Kriege. Geschichte einer Heim-suchung* (S. Fischer 2013); *Angesteckt. Zeitgemässes über Pandemie und Kultur* (Hans Helmut Prinzler, 2020); *Händler der Geheimnisse* (Limmat, 2023).

In Zusammenarbeit mit dem stattkino.

JUDITH HERMANN

Lesung – Gespräch – Diskussion

Wir hätten uns alles gesagt. Alles?

FR 28.03.2025	20:00 UHR	im Festsaal im Zöpfli 3 Luzern
---------------	-----------	--------------------------------------

In Judith Hermanns Buch *Wir hätten uns alles gesagt* (S. Fischer, 2023) begegnet die Ich-Erzählerin ihrem Psychoanalytiker auf der Strasse und folgt ihm in eine Bar. In der Bar kommen sie ins Gespräch, nachdem sie Jahre auf der Couch geschwiegen hatte. Die Bar jedoch verschwindet in der Häuserzeile...

Wir hätten uns alles gesagt – und wären dann von Scham und Geheimnissen befreit?

JUDITH HERMANN ist mehrfach ausgezeichnete Schriftstellerin. Mit ihrem ausserordentlichen Debüt, dem Erzählband *Sommerhaus, später* (S. Fischer, 1998), machte sie in der Literaturwelt Furore. Für ihren Roman *Daheim* (S. Fischer, 2021) wurde sie mit dem Bremer Literaturpreis geehrt. Im Sommer 2022 hielt sie die renommierten Frankfurter Poetikvorlesungen unter dem Titel *Wir hätten uns alles gesagt. Vom Schweigen und Verschweigen im Schreiben*. Sie lebt in Berlin und Friesland.

In Zusammenarbeit mit lit.z. Literaturhaus Zentralschweiz,
Dr. phil. Sabine Graf

CÉCILE LOETZ JAKOB MÜLLER

Vortrag

Die Scham und ihre Masken

FR 09.05.2025	20:00 UHR	im Festsaal im Zöpflli 3 Luzern
---------------	-----------	---------------------------------------

Fallseminar

mit Cécile Loetz und Jakob Müller

SA 10.05.2025	10:00 – 12:00 UHR	Waldstätterhof Zentralstrasse 4 Luzern
---------------	-------------------	--

Am Fallseminar können nur psychotherapeutische oder psychiatrische Fachpersonen teilnehmen. Anmeldung bis 2. Mai 2025 an schamlos@psychoanalyse-luzern.ch

Wohl kein anderer Affekt ist so nahe an unserem Selbst wie das Gefühl der Scham. Scham betrifft unser So-Sein an der Wurzel. Doch was ist Scham eigentlich? Warum schämen wir uns? Und welche unbewussten Wirkungen gehen von Scham aus? Eine psychoanalytische Annäherung.

CÉCILE LOETZ ist Psychoanalytikerin und in eigener Praxis tätig. Gemeinsam mit Jakob Müller hat sie den erfolgreichen Podcast *Rätsel des Unbewussten* gegründet, für den die beiden 2018 den Förderpreis der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung erhalten haben.

JAKOB MÜLLER ist Psychoanalytiker und arbeitet am Institut für Psychosoziale Prävention, Universitätsklinikum Heidelberg, und am Psychiatrischen Zentrum Nordbaden. Parallel forscht er für seine Habilitation.

Die jüngste Publikation der beiden Autor:innen: *Mein grösstes Rätsel bin ich selbst* (Hanser, 2023). Cécile Loetz und Jakob Müller leben in Heidelberg.

KURT KOCH IRENE PASSWEG LISA SCHMUCKLI

Abschlussfest

SCHAM LOS am Ende

Wir riskieren einen unbefangenen Einblick in die Schönheit
SCHAM LOS vergangener Abende und bieten einen verträumten
Ausblick auf das Folgende... Anschliessend sommerlich-fröhlich-
ausgelassener Abend mit Buffet und Wein in

PETER ULRICH'S
WEINRAUSCH

und dem

AKKORDEONISTEN
DEJAN ŠKUNDRIĆ

FR 13.06.2025	20:00 UHR	weinrausch St. Karli-Strasse 13c Luzern
---------------	-----------	--

Damit wir das Kulinarische planen können, bitten wir um eine
Anmeldung bis 31. Mai 2025 an schamlos@psychoanalyse-luzern.ch

PSL

Psychoanalytisches
Seminar Luzern

in Zusammenarbeit mit

lit.z

Literaturhaus
Zentralschweiz

s t a t t k i n o